

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einführung	12
I Der öffentliche Gebrauch der Vernunft	
1. Berlin	23
2. Lessing	31
X 3. Was ist Aufklärung?	51
4. Wien	57
5. Das Ende eines Zeitalters	63
II Gegenforderungen der Imagination	
1. Empfindsame Dichtung und »heilige« Poesie	69
2. Göttingen	78
3. »Magi in Norden«: Hamann und Herder	81
X 4. Sturm und Drang	91
X 5. Disharmonische Stimmen: das Sturm und Drang-Drama	94
6. Die Apotheose des Gefühls: Goethes <i>Werther</i>	103
7. Roman und Autobiographie	110
8. Der Sturmgeist: Johann Heinrich Füssli	116
9. Angriffe gegen feudale Mißstände	120
10. Der junge Schiller: Ambivalenz der Größe	122
III Neue Horizonte	
X 1. Goethe in Weimar	133
2. Wieland	136
X 3. Goethe: der Schriftsteller	142
4. Rom: Winckelmann	148
5. Goethe in Italien	154
6. Goethe: Kunst und Natur	159
IV »Der ganze Mensch«	
1. Schiller: Kunst und gesellschaftliches Handeln	169
2. Begegnung der Gleichgesinnten: Goethe und Schiller	178
3. Das wichtigste Ereignis in Europa	180
4. Kulturvisionen und Sozialwandel	188

V Die Fahne der Wahrheit und Schönheit

	1. <i>Die Horen</i>	195
	2. <i>Wilhelm Meisters Lehrjahre</i>	198
X	3. Epische Dichtung: Theorie und Praxis	200
	4. Goethe: Wahrnehmung der Farbe	210
	5. Das Weimarer Theater	213
	6. Schiller: Tragödien der Größe	216

VI Klassisch und romantisch

	1. Das moderne Bewußtsein: Neue Stimmen	225
	2. Kohärenz und Harmonie: Schelling und Hölderlin	237

VII Aufgeklärter Humanismus

	1. Herder: Wahrheit und Gerechtigkeit	247
	2. Wieland im Alter	258
	3. Dichtung der Unzufriedenheit	261
	4. Jean Paul	264

VIII Eine Gesellschaft im Umbruch

	1. Die Zusammenschau der Geschichte	271
	2. Befreiung und Legitimität	274
X	3. Die Qual der Unsicherheit: Heinrich von Kleist	277
X	4. <i>Faust</i>	279

X	IX Rückblick	283
---	------------------------	-----

Anhang

	Anmerkungen	291
	Bibliographie	298
	Zeittafel	332
	Abkürzungen	366
	Namenregister	367

Vorwort

Ein verhältnismäßig knapper Überblick über die zentrale, die »klassische« Epoche der deutschen Literatur ist ein Unternehmen von beträchtlicher Schwierigkeit. Es ist nicht einfach, jenen eindrucksvollen Kanon schöpferischen Schrifttums, der, bei aller Vielfalt und Widersprüchlichkeit, doch innerhalb weniger Jahrzehnte Zielbewußtsein und Selbstsicherheit gewann, als eine eigenständige Leistung zu beschreiben, die für die Geschichte des modernen europäischen Denkens ihre kaum abschätzbaren Folgen haben sollte. Wenn jedes historische Projekt notwendigerweise etwas von einem Experiment an sich hat, so gilt dies in besonderem Maß für die verwickelten Züge der zur Debatte stehenden Zeit. Indem frühere Kritiker die Überfülle des geistigen und imaginativen Bemühens während der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts in Kategorien zu zwingen pflegten, die entweder aus dem Gang politischer Ereignisse oder aus einer spekulativen Ideengeschichte abgeleitet wurden, versuchten sie immerhin, der Literatur jener Epoche wenigstens den Anschein einer Entwicklungslogik zu verleihen. Eine derartig werkferne Schematik ist kaum noch angemessen; die Literaturgeschichtsschreibung, die heute mehr denn je ein ausnehmend problematisches Unternehmen ist, muß ihre Legitimität durch klar ins Auge gefaßte und gegenstandsspezifische Kriterien ausweisen. Ich habe im Folgenden versucht, das enge Wechselspiel gesellschaftlicher und formaler Impulse in der deutschen Literatur des späteren 18. Jahrhunderts sichtbar und verständlich zu machen und die Beschäftigung der Zeit mit den Herausforderungen der europäischen Aufklärung als Orientierungskonstante heranzuziehen; ich berufe mich also auf die Auseinandersetzung mit Alternativen des Denkens und Verhaltens, die, in Zustimmung oder Widerspruch, das Werk der deutschen Schriftsteller von Lessing bis zum Ende der Napoleonischen Europapolitik bestimmten.

In vollem Bewußtsein ihrer schwer zu fassenden Bedeutungsspanne habe ich Kategorien wie »Rokoko«, »Empfindsamkeit«, »Sturm und Drang«, ja »klassisch« und »romantisch« mit aller Vorsicht verwendet, um damit gewisse Haltungen, Blickwinkel